



### DAB REGIONAL

Podiumsdiskussion zur Landtagswahl	3
Politik im Dialog	5
Positionspapiere	4
Vergabe und Wettbewerb	6
Baukultur in München	7
Neues aus der Normung	8
Tag der Stadtplanung	11
Fort- und Weiterbildung	12
TANO	13
Wir für Sie	15
Literaturtipps	16
Aus den Verbänden	17
Veranstaltungen der ByAK	19
Termine der Treffpunkte Architektur	21
Termine der Beratungsstellen	23

#### IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:  
Bayerische Architektenkammer,  
Waisenhausstraße 4, 80637 München,  
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,  
presse@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:  
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:  
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,  
Sabine Picklapp M. A., Alexandra Seemüller.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben  
die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen  
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April  
2000: Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:  
Bechtle Druck&Service,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

DABregional wird allen Mitgliedern  
der Bayerischen Architektenkammer zugestellt.

Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abge-  
golten.



## Gelber Aktenschrank

Münchner Lokalbaukommission  
sammelt realisierte Bauten

Sie haben in den letzten Jahren in der Stadt  
München ein Bauvorhaben fertiggestellt? Dann  
gehört das in den gelben Aktenschrank der  
Münchner Lokalbaukommission. Wie es dort  
hineinkommt erfahren Sie unter:

<https://bit.ly/2HwNeH6>

Und wenn Sie wissen wollen, was genau es mit  
dem gelben Aktenschrank auf sich hat, lesen Sie  
Seite 7 in dieser Ausgabe.



# DÄMMT NATÜRLICH OHNE SCHADSTOFFE

Eine moderne Innendämmung muss ökologisch, massiv und wohngesund sein. Die **Wärmedämmfassade POROTON®-WDF®** ist eine massive Ziegelwand, gefüllt mit Öko-Dämmstoff Perlit. Sie ist schadstofffrei und klimaregulierend. Sie wird einfach und sicher verarbeitet, brennt nicht – und der Dübel hält auch! Das System besteht aus genau einer Schicht POROTON®-WDF® und einer Endbeschichtung aus Leichtputz.



Innenputz

POROTON®-WDF®

Hinterfüllung

Bestandputz

Bestandswand

[www.poroton-wdf.de](http://www.poroton-wdf.de)

**SCHLAGMANN**  
**POROTON®**



© Fotograf: Ch. Hartmann

## DER WILLE VERSETZT BERGE. BESONDERS DER LETZTE.

Sie möchten sich über das eigene Leben hinaus engagieren wie Alice und Ellen Kessler? Gerne schicken wir Ihnen unsere Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“.

Wir beraten Sie gerne. Ihre persönliche Ansprechpartnerin Verena Schäfer erreichen Sie unter **030 - 700 130 148**.

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin



[www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)



## Erste Hilfe.



## Selbsthilfe.

Wer sich selbst ernähren kann,  
führt ein Leben in Würde.  
[brot-fuer-die-welt.de/  
selbsthilfe](http://brot-fuer-die-welt.de/selbsthilfe)

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

## „Das Wunder von Blaibach“ inspiriert zu Debatten über Baukultur

Zweite Podiumsdiskussion zur Landtagswahl 2018

Text: Alexandra Seemüller

In einem Punkt waren sich alle einig: Die Ortsmitte von Blaibach mit ihrem modernen Konzerthaus, dem sanierten Bürger- und ortstypischen Waldlerhaus ist ein zukunftsweisendes Leuchtturm-Projekt für einen erfolgreichen Revitalisierungsprozess in einer strukturschwachen, ländlichen Region. Vielfach ausgezeichnet und von der Presse als „Wunder von Blaibach“ betitelt, ist es zudem ein inspirierender Ort, nicht nur für gute Musik, sondern auch für spannende Debatten über Baukultur. Das von Architekt Peter Haimerl geplante Haus bot am 12. April 2018 daher den perfekten Rahmen für eine rundum gelungene Veranstaltung zu aktuellen Fragen des Baugeschehens in Bayern, zu der die Bayerische Architektenkammer eingeladen hatte.

Mehr als 120 Kammermitglieder, Gemeindevertreter – darunter der gesamte Gemeinderat Blaibachs – Mitglieder des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer sowie interessierte Gäste waren ins Konzerthaus gekommen und brachten sich intensiv in die lebendige Diskussion ein. Der Bürgermeister von Blaibach, Wolfgang Eckl, brachte das Ehrenbuch der Gemeinde mit und freute sich über die Widmungen der Podiumsgäste. Kammerpräsidentin Christine Degenhart lobte bei ihrer Einführung „die mutige Kommunalpolitik“ der Blaibacher: „Diesen Ort haben wir für eine politische Diskussion über den ländlichen Raum mit Bedacht gewählt. Wir möchten damit zum Ausdruck bringen, welch besonderen Stellenwert Baukultur in Bayern hat und wie Architekten als Multiplikatoren dazu beitragen können.“ Der Einladung von Präsidentin Christine Degenhart folgten diesmal die Landtagsabgeordneten Thorsten Glauber von den Freien Wählern, der neben Landtagsvizepräsidentin Inge Aures, SPD, bisher als einziger Architekt im Bayerischen Landtag vertreten ist, sowie Ludwig Hartmann, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen. Beide waren bereits bei der Auftaktveranstaltung im November 2017 in München dabei. Damals stand der urbane Raum im Fokus der Diskussion. Für die CSU-Landtagsfraktion war Erwin Huber vom niederbayerischen Reisbach in die Oberpfalz gekommen, er prägte bekanntermaßen viele Jahrzehnte die bayerische Politik, als CSU-Chef, Leiter der Staatskanzlei, bay-



Fotos: Armin Weigel

**V. l. n. r.:** Ursula Heller, BR, Erwin Huber, MdL (CSU), Florian Pronold, MdB (SPD), Ludwig Hartmann, MdL (Bündnis 90/Die Grünen), Thorsten Glauber, MdL (Frei Wähler)

erischer Finanzminister und aktuell als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses im Bayerischen Landtag. Bei der kommenden Wahl wird er nicht mehr kandidieren. Ebenfalls neu in der Runde der Podiumsgäste war Florian Pronold, SPD, wie er selbst sagt, ein Deggendorfer als „Niederbayer in Berlin“, seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestags, in der letzten Großen Koalition Parlamentarischer Staatssekretär bei Bundesbauministerin Barbara Hendricks, dort für Bau und Stadtentwicklung zuständig, und seit März 2018 Parlamentarischer Staatssekretär für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Er brachte vor allem die Anreize, die der Bund beim Planen und Bauen geben möchte, wie die Städtebauförderung, das neu geschaffene Baukindergeld oder den Förderansatz „Jung kauft Alt“, mit dem junge Familien bei der Sanierung von Gebäudebestand unterstützt werden sollen, in die Diskussion ein.

Anders als in München lag der Fokus der von Ursula Heller vom Bayerischen Rundfunk frisch und zupackend moderierten Diskussionsrunde diesmal bei den Herausforderungen des Planen und Bauens im ländlichen Raum. Der bevorstehende Wahlkampf war deutlich spürbar, denn die Themen wurden konstruktiv und teilweise auch hitzig diskutiert. Dazu gehörten die Landesentwicklungsplanung und die politische Diskussion darüber, welcher Flächenverbrauch notwendig ist, und wie mutige Kommunen und Bürger in Sachen Baukultur noch besser unterstützt werden



Kammerpräsidentin Christine Degenhart und Erwin Huber

können. Zudem kamen der digitale Netzausbau, bezahlbarer Wohnraum und lebendige Ortskerne zur Sprache.

Thorsten Glauber setzte sich in der Diskussion engagiert dafür ein, dass Kompetenzen des Berufsstands eine größere Rolle spielen müssen. Vor allem die Kommunalpolitik müsse mehr Mut aufbringen, der Expertise von Architekten und Stadtplanern zu vertrauen. Architekten und Kommunalpolitiker müssen intensiver zusammenarbeiten und ihre innovativen Ideen anbieten, bei Bebauungsplänen ebenso wie bei der interkommunalen Zusammenarbeit. Er appellierte gleichzeitig an die Berufskollegen: „Wir müssen selbstbewusster auftreten, damit gelungene Projekte in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen werden“. Große Chancen sieht er darin, den 18-25jährigen im ländlichen Raum ein attraktives Angebot für Wohnen, Arbeiten, Digitalisierung und Mobilität zu machen. „Der Bedarf an 50qm-Appartements in den Ortsmitten ist riesig“, so Glauber.

Ludwig Hartmann stellte fest: „Die Größe eines Ortes kann man heute, anders als früher, bereits an den gesichtslosen Ortseinfahrten mit Discountern, Tankstellen und Drogeriemärkten erkennen“. Um den Leerstand in den Ortsmitten zu verhindern und gleichzeitig nur bedarfsgerechte Flächen im Außenbereich einer Siedlung anzubieten, brauche es selbstbewusste Kommunalpolitiker, die bei der Erweiterung von Gewerbeflächen auch Lösungen in der Ortsmitte prüfen. Ein Landesentwicklungsprogramm, das deutliche „Leitplanken“ setzt, könnte die Kommunen darin unterstützen. Er begrüßte aus eigener positiver Erfahrung auch die Beratung durch Gestaltungsbeiräte.

Erwin Huber hält es für unverzichtbar, dass Kommunen beim Planen weiterhin ihre Gestaltungsspielräume nutzen können. Statt Verboten beim Bauen, die in die kommunale Selbstverwaltung eingreifen, nehme er lieber „Bausünden“ in Kauf. „Wir können den Kommunen nicht vorschreiben, was sie bauen sollen und auch ein LEP darf nicht vorschreiben, wie Dörfer aussehen müssen.“ Er unterstütze weniger Reglementierungen, dafür mehr Anreize und Fördermittel

für die Kommunen, damit diese sich wirtschaftlich optimal entwickeln können. Auch wenn Huber nicht davon überzeugt ist, dass Logistikbauten auch ästhetisch ansprechend gestaltet werden können, begrüßt er es, wenn Kommunen Architekten und Stadtplaner frühzeitig einbeziehen.

Florian Pronold wünscht sich, dass die Gesellschaft auch bei der Dorf- und Stadtentwicklung stärker zusammenhält. Sozial geförderte Wohnräume sind nicht nur für Bedürftige wichtig, sondern es müsse auch Angebote für Menschen geben, die in der Mitte der Gesellschaft stehen. Deshalb müsse der Staat den sozialen Wohnungsbau noch gezielter fördern. Die entsprechenden Haushaltsmittel seien vorhanden. Bei den im Bauplanungsrecht neu ausgewiesenen „Urbanen Gebieten“ erwartet er beim Emissionsschutz noch „bessere Kompromisse“. Und auch Vorschriften, die flexible Lösungen erschweren, wie Abstandsflächen, Stellplatzverordnungen oder die EnEV, müssten weiter angepasst werden.

Am Ende der spannenden Debatte dankte Präsidentin Degenhart der Stabsgruppe „Gesellschaftliche Fragen“ für die Planung der beiden Veranstaltungen. Auch diesmal übergab sie an die Diskutanten jeweils eine Box mit Merksätzen auf Bierdeckeln, die das Bauen in Bayern auf den Punkt bringen. Druckfrisch lagen zudem die aktuellen Positionspapiere der Bayerischen Architektenkammer „Bezahlbarer Wohnraum für alle“ und „Flächenverbrauch reduzieren und Land gestalten“ aus. Sie können kostenfrei bei der Geschäftsstelle in München bestellt und über die Website der Kammer heruntergeladen werden.

Die Veranstaltung in Blaubach haben wir aufgezeichnet. Die Aufzeichnung (ca. 120 Min.) ist über die Website der Kammer aufrufbar.



# Politik im Dialog

Dr. Uwe Brandl am 14. Mai 2018 zu Gast in der Bayerischen Architektenkammer

Text: Alexandra Seemüller

In der Reihe „Politik im Dialog“ der Bayerischen Architektenkammer heißt Kammerpräsidentin Christine Degenhart diesmal einen ganz besonderen Gast willkommen. Der Präsident des Bayerischen Gemeindetags sowie des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, Dr. Uwe Brandl, wird sich zusammen mit Christine Degenhart den Fragen von Moderatorin Stephanie Heinzler, Bayerischer Rundfunk, stellen. Der Abend steht unter dem Motto „Wir haben den Plan... Flächenverbrauch reduzieren und Land gestalten“.

Die Schaffung bezahlbarer, attraktiver Wohnräume, die Revitalisierung von Ortsmiten sowie die Schaffung einer funktionierenden Infrastruktur stellen Städte und Gemeinden in Bayern vor große Herausforderungen. Hinzu kommt, dass Digitalisierung und Energiewende noch schleppend vorangehen.

Wohnen, Gewerbe, Freizeit und Kultur – vorhandene oder neu zu erschließende Flächen müssen dafür sinnvoll und sparsam genutzt werden, denn schließlich soll der ländliche Raum für alle Generationen attraktiv bleiben. Wie können diese Aufgaben von den Kommunen nicht nur finanziell, sondern auch im Sinne einer geordneten Landesentwicklung gemeistert werden? Diese und weitere Fragen werden Gegenstand der Podiumsdiskussion im Münchner Haus der Architektur sein.

Mit Uwe Brandl ist – nach zahlreichen Mitgliedern des bayerischen Kabinetts – zum zweiten Mal ein hochrangiger Kommunalpolitiker in der Reihe „Politik im Dialog“ Gast der Bayerischen Architektenkammer. Herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Anmeldung: [veranstaltung@byak.de](mailto:veranstaltung@byak.de). 



## Politik im Dialog

Wir haben den Plan ...  
Flächenverbrauch reduzieren  
und Land gestalten

14. Mai 2018, 19.00 Uhr  
Bayerische Architektenkammer  
Waisenhausstraße 4  
80637 München

Eintritt frei, Anmeldung unter:  
[veranstaltung@byak.de](mailto:veranstaltung@byak.de)



## Positionspapiere der Bayerischen Architektenkammer

Text: Thomas Lenzen und Daniela Deeg


Bei der Podiumsdiskussion zur Landtagswahl 2018 „Planen und Bauen in Bayern“ in Blaibach konnten Politiker und Gäste sie schon mitnehmen. Ab sofort stehen die beiden Positionspapiere unter [www.byak.de/aktuelles/newsdetail/positionspapiere.html](http://www.byak.de/aktuelles/newsdetail/positionspapiere.html) auch zum Download bereit:



### Positionspapier „Bezahlbarer Wohnungsbau für alle“

Das Positionspapier „Bezahlbarer Wohnungsbau für alle“ wurde von den Mitgliedern der Projektgruppe „Migration + Wohnen + Integration“, die im Mai letzten Jahres ins Leben gerufen wurde, in Zusammenarbeit mit der Vorstandskoordinatorin Prof. Lydia Haack und der Referentin Technik Daniela Deeg erstellt. Als Gerüst diente das gleichnamige Positionspapier der Bundesarchitektenkammer. Es entwickelte sich jedoch im Rahmen der Sitzungen zu einem souverän eigenständigen Papier, mit fünf Schwerpunkten und deutlich bayerischem Einschlag.

### Positionspapier „Flächenverbrauch reduzieren und Land gestalten“

Mit dem Positionspapier „Flächenverbrauch reduzieren und Land gestalten“ schlägt die Bayerische Architektenkammer zehn konkrete Punkte für weniger Flächenverbrauch und mehr Heimat vor. Ein neuer Ansatz, Quantität zu reduzieren und gleichzeitig Qualität der Flächeninanspruchnahme zu stärken, ist hierbei der Schlüssel. Das nun vorliegende Papier wurde von den Mitgliedern der Projektgruppe „LEP neu denken“ gemeinsam mit Vorstandskoordinator Dr. Jörg Heiler und Geschäftsführer Thomas Lenzen erarbeitet. 

# Auftragschancen bei europaweiten Vergabeverfahren?

Text: Oliver Voitl

Die Bayerische Architektenkammer hat die 2016 und 2017 im EU-Amtsblatt für Bayern ausgeschrieben Vergabeverfahren für Architektenleistungen (inkl. Landschafts- und Innenarchitektur sowie Stadtplanung) ausgewertet, die bis 17. April 2016 nach der VOF (Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen), ab 18. April 2016 nach der VgV (Vergabeverordnung) durchgeführt wurden: Für Bayern wurden demnach 2016 insgesamt 279 Vergabeverfahren bekannt gemacht, davon waren 116 reine Verhandlungsverfahren, in 47 Verfahren wurde ein Architektenwettbewerb gemäß RPW integriert; 2017 gab es insgesamt 293 Vergaben, darunter 46 Architektenwettbewerbe.

Die Statistik der Bundesarchitektenkammer (Stand 01.01.2018) weist für Bayern 11.580 als freischaffend eingetragene Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Stadtplaner aus, in Baden-Württemberg sind es 9.424 Personen. Auf das gesamte Bundesgebiet bezogen (54.976 freischaffende Kollegen von 134.419 Mitgliedern aller Länderarchitektenkammer) entfällt damit auf Bayern ein Anteil von ca. 21 % aller Freischaffenden.

## Auftraggeber bei Vergabeverfahren (Grafik 1)

Entgegen anderslautender Meinungen ist der Freistaat Bayern bei den zu vergebenden Aufträgen im VgV-Bereich nicht der zahlenmäßig größte Auftraggeber. 28 (21 reine Verhandlungsverfahren, 7 mit integrierten Wettbewerben) von 279 Verfahren wurden 2016 von den staatlichen Bauämtern durchgeführt, 2017 waren es bei 293 Vergaben 31 reine Verhandlungsverfahren und nur vier Verfahren mit integriertem Wettbewerb. Die Gemeinden, Städte und Landkreise schrieben als kommunale Auftraggeber 2016 90 % und 2017 88 % aller Verfahren aus. Vereinzelt führten auch Förderempfänger und Sektorauftraggeber Vergabeverfahren durch.

## Auftragsvolumen der Vergabeverfahren (Grafik 2)

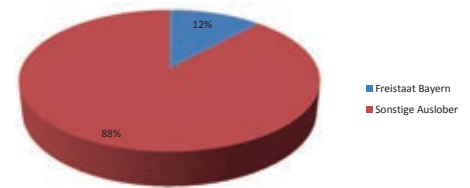
Soweit es sich aus den Auftragsbekanntmachungen entnehmen ließ, sind 2017 fast 40 % der Vergaben für die Leistungsphasen 1 bis 8 oder 9 erfolgt, weitere 8 % ab Leistungsphase 2, so dass nahezu 50 % der Vergaben einem Komplettauftrag entsprechen.

## Wer erhielt den Auftrag? (Grafik 3)

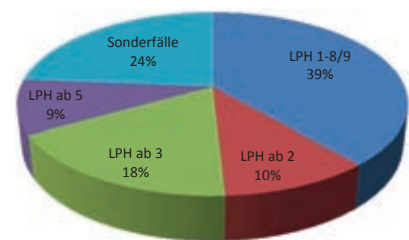
Interessant ist, dass trotz europawerter Ausschreibung 2016 81 % und 2017 87 % der Aufträge in Bayern blieben. 7 % der Aufträge gingen 2016 ins Nachbarland Baden-Württemberg. 2017 waren 5 %. Insgesamt erfolgten also 88 % (2016) bzw. 92% (2017) der Vergaben an Auftragnehmer im süddeutschen Raum. Nur zwei bis drei Aufträge gingen 2016/2017 ins benachbarte „Ausland“. Dies lässt allerdings nicht auf die Herkunft der Bewerber schließen, da nur der erfolgreiche Bieter dem EU-Amtsblatt mitgeteilt werden muss.

## Resümee

Weiterhin kritisch zu sehen sind die – oft aus Furcht vor zu vielen Bewerbungen - willkürlich hochgeschraubten Eignungskriterien für die Bewerbungsverfahren. Überzogene Forderungen wie Referenzen von „mindestens drei fertiggestellten Sportbädern mit mindestens 10 Mio. Bausumme in den letzten drei Jahren“ sind zwar seit der Einführung der VgV und deren § 75 Abs. 5 nicht mehr die Regel. Dort wird bei den Referenzen darauf hingewiesen, dass nicht verlangt werden darf, dass dieselbe Nutzungsart schon einmal geplant oder realisiert wurde. Dennoch ist festzustellen, dass viele Vergabestellen bzw. deren Dienstleister die Neuerungen des Vergaberechts noch nicht durchdrungen haben und weiterhin überzogene Eignungskriterien einsetzen. Hier ist die Solidarität des Berufsstands gefragt. Nur durch intensive Nutzung der hier



Grafik 1: Auftraggeber 2017



Grafik 2: Vergebene Aufträge nach VgV 2017



Grafik 3: Unternehmenssitz Auftragnehmer

möglichen Rechtsmittel (Rüge, Einspruch) besteht die Chance, dass hier Einhalt geboten wird. Aus unserer Sicht wäre es zu begrüßen, wenn sich ergänzend zur gesetzlich vorgesehenen Mitwirkungs- und Beratungstätigkeit der Kammern mehr ehrenamtlich tätige Kolleginnen und Kollegen in der Betreuung von Vergabeverfahren engagieren würden. Dies würde dazu beitragen, dass die Bedingungen der Vergabeverfahren von berufsspezifischen und nicht von fremdgesteuerten, oft nur rein wirtschaftlichen Aspekten bestimmt würden.

### Mehr zum Thema

- Merkmale Rechtsschutz VgV-Verfahren <https://bit.ly/2JQQT0H>
- VgV-Leitfaden: <https://bit.ly/2EQdo1Z>

## Der gelbe Aktenschrank

Text: Eric Mader

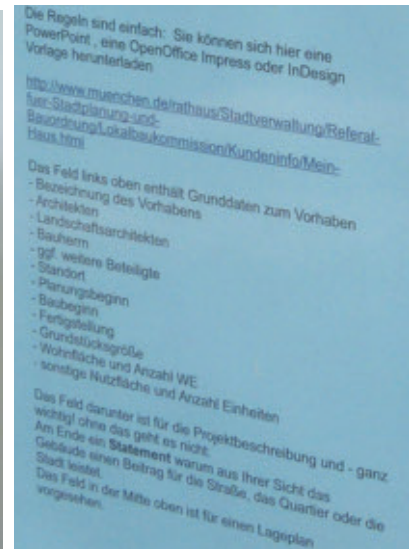
Im Schaufenster des Beratungszentrums der Münchner Lokalbaukommission in der Blumenstraße 19 hängt ein Plakat: „Minibar der Baukultur“ steht darauf. Und weiter: „Das Planungsreferat bietet moderner Architektur in der Stadt mit einem gelben Aktenschrank ein Forum“. Tatsächlich gibt es zwei münchen-gelbe Kästen in der Blumenstraße. Einer steht im Beratungszentrum im Erdgeschoss, der andere im dritten Stock vor dem Büro des Stadtplaners Thomas Rehn.

Thomas Rehn hat in Darmstadt studiert, er arbeitet seit 1990 im Planungsreferat der Landeshauptstadt München und war von 2002 bis 2014 Abteilungsleiter der Stadtplanung München West. Jetzt ist er Abteilungsleiter der Bauaufsicht München Ost, Stellvertreter des Amtsleiters und Chef des gelben Aktenschanks, in dem rund 200 Blätter versammelt sind, die nach Stadtteilen geordnet über realisierte Bauvorhaben in München informieren.

„Wir können uns in München nicht darüber beklagen, dass über Architektur nicht berichtet wird“, sagt Thomas Rehn. „Im wesentlichen geht es aber um Projekte, also um noch nicht realisierte Bauvorhaben. Das ist zwar gut so, doch angesichts des Wachstumsstresses, unter dem die Stadt steht, habe ich das Gefühl, dass die Bevölkerung vor dem, was kommt, Sorge hat und noch nicht realisierte Projekte eher skeptisch betrachtet.“

Mit der Initiative ‚gelber Aktenschrank‘ hofft das Planungsreferat eine Fehlstelle in der Architekturdiskussion zu besetzen und diese Skepsis auszuräumen: „Mein Interesse ist es, ein Bewusstsein für den jüngeren Baubestand zu schaffen“, sagt Thomas Rehn. „Wenn man sieht, was in den letzten 20 Jahren gebaut worden ist, könnte das Vertrauen entstehen, dass auch das, was künftig gebaut werden soll, gut wird. Anders gesagt: Wir könnten den Bürgern angesichts der Wachstumsschmerzen, unter denen München leidet, eine positive Prognose anbieten.“

Im Bestand der 2015 begonnenen Sammlung finden sich vorwiegend jüngere Bauten,



Fotos: Mader, ByAK

manche sind aber bereits 30 Jahre alt. Kuratiert wird die Sammlung nicht. Rehn legt Wert darauf, dass sie keine Konkurrenz zu München-Architekturführern ist. Vielmehr können Architekten und Bauherren den Schrank mit ihren Beispielen bestücken: „Einige Planer haben schon eingereicht. Wir hängen alles in den gelben Kasten, was bei uns eingeht“, berichtet Rehn. Er hofft, dass möglichst viele Bauten in den Aktenschrank kommen, selbst Häuser von Bauträgern mit sechs Wohneinheiten könnten das sein. Denn es geht darum, transparent zu machen, was in den letzten Jahren gebaut wurde, und nicht um eine Wertung.

Dabei soll der öffentlich zugängliche Aktenschrank nicht nur nach außen wirken, sondern auch nach innen: „Jeden Tag laufen die Kolleginnen und Kollegen daran vorbei. Auch sie sollen sehen, woran sie mitgewirkt haben. Gestalterisch mischen wir uns nicht ein. Dafür sind die Architekten verantwortlich und das ist auch gut so. Aber an manchen Punkten, etwa wenn es darum geht, wie sich ein Bauwerk in die Umgebung einfügt, können wir schon den ein oder anderen Tipp geben. Und wenn jemand von uns an einem Projekt mitgewirkt hat, kann er es später im Kasten ansehen und sich erinnern, wie die Genehmigungsphase lief. Damit wird auch sichtbar, dass sich die eigene Arbeit in der Genehmigungsbehörde gelohnt hat.“

Alltagsarchitektur, an die sich alle längst gewöhnt haben, vorzustellen, das ist für Rehn ein Weg, um die Diskussion über Architektur ins Positive zu wenden. Vielleicht können die Menschen auf diese Weise auch dazu gebracht werden, die gebaute Umwelt insgesamt bewusster wahrzunehmen.

Und dann hat Stadtplaner Rehn noch einen Traum: „Wenn einmal richtig viele realisierte Bauten im gelben Aktenschrank sind, dann könnten wir die digital vorhandenen Projektblätter mit einer Karte verlinken und dem Betrachter, der vor einem Gebäude steht, zusätzliche Informationen anbieten. Die Grundvoraussetzung aber ist, dass der gelbe Aktenschrank mit noch mehr Beispielen bestückt wird.“ Helfen Sie mit, ihn zu befüllen, es lohnt sich! ■ ■ ■

Blätter ihrer realisierten Bauvorhaben können Sie einreichen unter:

**[www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Lokalbaukommission/Kundeninfo/Mein-Haus.html](http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Lokalbaukommission/Kundeninfo/Mein-Haus.html)**

Hier finden Sie auch alle weiteren relevanten Informationen.

## Normen – Maßstab und Möglichkeit

Text: Jutta Heinkelmann

Am 19. März 2018 fand die erste Regionalkonferenz Normung statt. Unter dem Titel „Mit Normen Zukunft gestalten!“ tauschten sich über hundert Fachleute und Interessierte zu unterschiedlichsten Aspekten der Normung aus. Eingeladen hatten die Bayerische Architektenkammer und die Bundesarchitektenkammer.

**V**on Normen zu sprechen und sich auf solche zu berufen, suggeriert Eindeutigkeit und Klarheit, meint nicht nur der Soziologe Dr. Julian Müller, der gezeigt hat, dass dem bei genauerer Betrachtung doch nicht so ist. Normen seien keine rein juristische Angelegenheit. Sie beziehen sich auf konkretes Handeln, beruhen nicht auf Werten und sind nicht explizit. Überzeitlich und universell gültige Normen gibt es nicht. Sie sind nicht stabil und fixiert, sondern verändern sich in Abhängigkeit des jeweiligen kulturellen Kontextes. Auch sind Normen nicht integrativ, denkt man an individuelle Freiheitsrechte. Schließlich müssen Normen auch nicht eingehalten werden: Führt unser Verhältnis zu Speis und Trank an Feiertagen nicht regelmäßig zum Bruch mit dem Verbot der Völlerei? Aber was sind Normen dann? Als Minimaldefinition verweist Müller auf den Rechtswissenschaftler Christoph Möllers, nach dem Normen positiv markierte Möglichkeiten sind. Demnach schaffen Normen Möglichkeitsspielräume – zumindest zwischen Befolgen und Abweichen.

Auch Professor Matthias Zöllner setzte sich in seinem Vortrag mit dem Wesen von Normen auseinander. Er unterschied sie von Gesetzen. Als Rechtsnormen beruhen Gesetze auf einem moralisch-ethischen System mit dem Zweck, gesellschaftliches Zusammenleben zu ermöglichen. Sie basieren weitgehend auf einem gesellschaftlichen Konsens, nicht aber auf Naturgesetzen. Für technische Regelwerke hingegen bildet nicht ein moralisch-ethisches System, sondern der Kenntnisstand der Gesetze der Natur die Grundlage. Zudem werden technische Regelwerke dem Kenntnisstand über Verfahren und Stoffe der

jeweiligen Entwicklung der Technik angepasst. Problematisch wird es dann, wenn den sich wandelnden technischen Regelwerken Rechtsstatus zugesprochen wird.

Ferner ist beim Umgang mit Normen zwischen dem öffentlichen Baurecht und dem Zivilrecht zu unterscheiden. Während die Bauordnung die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Fokus hat, stellt das Zivilrecht auf die vertraglich zugesicherte bzw. üblicherweise zu erwartende Beschaffenheit eines Werkes ab. Die in den eingeführten technischen Regeln festgesetzten Anforderungen unterfallen dem Sicherheitsrecht und sind somit für die Parteien nicht disponibel. Aus Sicht der Bauordnung „schießt“ Normung über das Ziel hinaus, konstatierte deshalb Ministerialrat Stefan Kraus vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr.

Laut Ralf Mai, Vorsitzender Richter am Landgericht München I, zeigt die gerichtliche Praxis, dass bei den Anwendern der technischen Regelwerke häufig Missverständnisse über die Geltungsmacht dieser Regelwerke bestehen. „Der Techniker sieht das Baugeschehen baubetrieblich, er ordnet es technischen Begrifflichkeiten (..) zu. Der Jurist hingegen beurteilt einen technischen Sachverhalt normativ. Er ordnet das Baugeschehen rechtlich definierten Kategorien bzw. Anspruchsgrundlagen zu.“ Zentral sind Mays Feststellungen, dass DIN-Normen keine Rechtsnormen, sondern private technische Regelungen mit Empfehlungscharakter seien und die Mangelfreiheit nicht ohne weiteres einer DIN-Norm entnommen werden könne. Dies impliziere, dass der Satz „das Bauteil ist DIN-gemäß und damit mangelfrei“ systematisch zumindest ungenau, wenn nicht sogar falsch sei, so Richter Mai.



**NN** Neues aus der Normung

Normen dienen als Maßstab für einwandfreies technisches Verhalten. Und dieser Maßstab ist auch im Rahmen der Rechtsordnung von Bedeutung. Die Ausführungen von Jochen Scholl, Leiter Öffentlichkeitsarbeit der UNIT, lösten aber dann doch allgemeines Unbehagen aus. Er verwies darauf, dass Haftpflichtversicherer unterstellten, alle für das Bauen relevante Normen müssten Architekten bekannt sein. Dies ist in Anbetracht der Vielzahl der Normen – 2.500 Normen sind für das Planen und Bauen unmittelbar von Relevanz – schlichtweg ein Ding der Unmöglichkeit.

Deshalb hielt Matthias Zöllner auch dagegen: Ein Schadensersatzanspruch sollte nur dann bestehen, wenn in den betroffenen Fachkreisen eine einschlägige Regel auch wirklich bekannt ist.

Als ein wichtiges Ergebnis berufspolitischer Initiative im Bereich Normung sah Rudolf Scherzer, Vorsitzender des BAK-Ausschusses Planen und Bauen, die vom DIN-Sonderpräsidialausschuss, dem auch die BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann angehört, verabschiedete „Normungs-Roadmap Bauwerke“. Sie evaluiert die bestehenden Prozesse im DIN, identifiziert Probleme, benennt strukturelle Schwächen und zeigt Lösungsperspektiven auf. Nun gelte es, die Inhalte dieses Dokumentes in die Normungspraxis umzusetzen, so Scherzer: „Hierzu ist ein kraftvolles, langfristig angelegtes, berufspolitisch und fachlich koordiniertes Handeln des



Berufsstandes und seiner Kammern erforderlich.“

Dies ist umso wichtiger, da Normung vor dem Hintergrund der Digitalisierung des Bauwesens an Bedeutung weiter zunimmt, wie Dr.-Ing. Matthias Witte, Geschäftsführer des DIN-Normenausschusses Bauwesen, ausführte. Nur mit gemeinsamen Standards lassen sich die aus der fortschreitenden Digitalisierung erwachsenden Herausforderungen bewältigen.

„Normen bestimmen in hohem Maße das Planen und Bauen und sind damit integraler Bestandteil unserer Arbeit. Und auch wenn uns die Flut der Normen oftmals geradezu erschlägt, so sind sie doch auch Maßstab für eine qualitätvolle Planung und Bauausführung“, meint BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann. Norminhalte müssen auf die wesentlichen Planungsanforderungen reduziert werden und es gilt sie verfügbar zu machen. Das Angebot des Normenportals Architektur ist hier ein erster wichtiger Schritt.

Verfügbarkeit ist das eine, jedoch müssen Normen auch bekannt sein. Schlichtes Lesen von Normen garantiert noch kein Verstehen. Hier ist eine entsprechende Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung von Nöten. „Wo steht das?“ diese Frage ist, so Architekt und Sachverständiger Manfred Heinlein, für unseren Berufsstand geradezu bezeichnend, gefolgt von der Aussage „Wir haben doch nach DIN/Norm gebaut“. Dies zeigt die Verunsicherung im Umgang mit Normen. Heinlein ist der Ansicht, dass der Berufsstand sich fragen

müsse, ob es die Normung ist, die Unwissenheit erzeugt oder die zunehmende Unwissenheit der Planenden die heutige Normung erzwingt. Seines Erachtens steht der Berufsstand am Scheideweg zwischen Verwalter und kreativem Gestalter. „Architektur ist ästhetisierendes Konstruieren“ fand Egon Eiermann. Konstruieren setzt jedoch immer Wissen voraus.

Rainer Post, Architekt und Mitglied im Landesvorstand des BDA Bayern, sieht das ähnlich. Das Planen und Bauen werde immer komplexer, betonte er. Und mit dieser Komplexität gehe eine Zunahme von Regelungen und Vorschriften einher. Hier den Überblick zu wahren, sei ein schwieriges und zeitintensives Unterfangen. Nicht nur vor Gericht werden

das hierfür notwendige Fachwissen ersetzen können.

Architekten und Stadtplaner tragen besondere Verantwortung für die Gesellschaft und für die Baukultur, wie die Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer Christine Degenhart hervorhob. Auf den jeweiligen Einzelfall abgestimmte Lösungen zu finden, erfordere Handlungsspielräume und ein hohes Maß an Kreativität. Kreativität jedoch lasse sich bekanntlich nicht normen.

Doch kommen wir zurück auf die Ausführungen von Julian Müller, wonach Normen immer mit Handlungsspielräumen und der Möglichkeit zur Abweichung einhergehen. Vielleicht liegt hier ein Ansatz zur Lösung. Der Berufsstand muss sich seiner Kompetenz be-



Von links nach rechts und quer durch die Reihen ...: Rudolf Scherzer, Vorsitzender BAK-Ausschuss Planen und Bauen; Richter Ralf Mai, Architekt Manfred Heinlein, Thomas Lenzen, Geschäftsführer Architektur und Technik, ByAK, MR Stefan Kraus, Ministerialdirigentin Marion Frisch, Architekt Rainer Post, Barbara Schlesinger, BAK, Jutta Heinkelmann, BAK, Dr.-Ing. Matthias Witte, Sabine Fischer, Hauptgeschäftsführerin ByAK; Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der BAK, Matthias Zöller, Martin Müller, Vizepräsident BAK, Christine Degenhart, Präsidentin der ByAK, Dr. Tillmann Prinz, Bundesgeschäftsführer BAK.

Normen falsch bzw. überinterpretiert. Eine pragmatische Bewertung von Normen und die Kenntnis über ihre richtige Verwendung setzt Fachwissen voraus. Leider sei der Verlust von technischem Fachwissen und konstruktivem Verständnis in der Architektur – insbesondere bei Berufsanfängern – zu beobachten. Die Norm kann und wird nicht die Eigenverantwortlichkeit der Planer und Ausführenden und

wusst sein. Einer Kompetenz, die gepflegt werden muss, Wissen, das es zu mehren und zu aktualisieren gilt. So gesehen sind auch hier Information sowie Fort- und Weiterbildung ein Schlüssel zum Erfolg, natürlich neben der berufspolitischen Einflussnahme auf die Rahmenbedingungen. Das klingt doch schon fast nach Konzept – finden Sie nicht?



## Neue Normen und Norm-Entwürfe

Text: Jutta Heinkelmann

Im Januar wurde, wie berichtet, die neue DIN 4109 Schallschutz im Hochbau veröffentlicht. Ebenfalls erschien die DIN 18197 Abdichten von Fugen in Beton mit Fugenbändern. Diese Norm regelt das Planen, Bemessen, Verarbeiten und den Einbau von Fugenbändern.

Im Februar wurde u. a. die DIN 18008-6 Glas im Bauwesen – Bemessungs- und Konstruktionsregeln, Teil 6: Zusatzanforderungen an zu Instandhaltungsmaßnahmen betretbare Verglasungen und an durchsturz sichere Verglasungen, neu veröffentlicht. Inhalt sind Regelungen zu zusätzlichen Anforderungen an Verglasungen, die zu Instandhaltungsmaßnahmen zu betreten oder durchsturz sicher auszubilden sind. Der Arbeitsschutz ist nicht Gegenstand der Norm. Die Normteile 2 (linienförmig gelagerte Verglasungen) und Teil 3 (punkt-

förmig gelagerte Verglasungen) sind als konstruktive Randbedingungen zu beachten.

Im März wurde die Norm DIN 18516-3 Außenwandbekleidungen, hinterlüftet – Teil 3: Naturwerkstein – Anforderungen, Bemessungen veröffentlicht. Die Norm gilt in Verbindung mit DIN 18516-1. Sie regelt die Verwendung von Natursteinplatten nach DIN EN 1469 mit Nenndicken  $\geq 30$  mm für hinterlüftete Außenwandbekleidungen. Übrigens: Statisch beanspruchte Klebungen sind nicht zulässig.


Mit Ausgabedatum 2018-04 erschien die DIN 18012 Anschlusseinrichtungen für Gebäude – Allgemeine Planungsgrundlagen.

Regelungen zu den räumlichen und technischen Rahmenbedingungen zum Erhalt kultureller Güter finden sich gleich in zwei neu veröffentlichten Normen: DIN EN 16893 Erhaltung des kulturellen Erbes – Festlegungen für Standort, Errichtung und Änderung von Gebäuden oder Räumlichkeiten für die Lagerung oder Nutzung von Sammlungen des kulturellen Erbes; Deutsche Fassung EN 16893:2018 und DIN EN 15759-2 Erhalt des kulturellen Erbes – Raumklima – Teil 2: Lüftung für den Schutz von Gebäuden und Sammlungen des

kulturellen Erbes. Beide Normen sind im März erschienen. Mit dem Ziel, die Erhaltungsbedingungen von Kulturgütern zu optimieren, ergänzt die zweite Norm die bestehenden allgemeinen Normen zur Lüftung.

Als Entwurf wurde die DIN 1356-1:2018-03, Bauzeichnungen – Teil 1, Grundregeln der Darstellung veröffentlicht. Die Frist zur Stellungnahme beim DIN, die BAK und ByAK gemeinsam vorbereiten, läuft bis 16. Juni 2018.

Wenn Sie mitarbeiten möchten, melden Sie sich doch bitte unter [normung@byak.de](mailto:normung@byak.de). Beiträge können bis zum 28. Mai an die Bayerische Architektenkammer geschickt werden, so dass diese zusammengefasst als eine Stellungnahme der BAK an das DIN weitergereicht werden können.

Ebenso als Entwurf veröffentlicht wurde DIN 18917 / A1 Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Rasen und Saatarbeiten. 

Bitte beachten Sie, dass dies nur eine Auswahl der DIN-Veröffentlichungen sein kann.

## Architektenschaft setzt Maßstab für sicheres Bauen

Text: Jutta Heinkelmann


Die Bundesarchitektenkammer, die Bundesingenieurkammer sowie Verbände der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Baustoffhandels und der Baustoffhersteller haben ein System zur Ausschreibung, Bestellung und Bauüberwachung erarbeitet und in einer gemeinsamen Erklärung veröffentlicht. Hintergrund sind die in Folge des EuGH-Urteils vom Oktober 2014 notwendig gewordenen Veränderungen im Bauproduktenrecht. Betroffen sind alle mit „CE“-gekennzeichneten Produkte. Die vormalig an das Bauprodukt gestellten Anforderungen werden nun – mit allen Konsequenzen z. B. bzgl. der Haftung – an

das Bauwerk selbst gerichtet. Das vorgestellte System unterstützt bei der Einhaltung und beim Nachweis der bauordnungsrechtlichen Anforderungen an das Bauwerk. Es soll die Lücke bis zur vollkommenen Harmonisierung der betroffenen europäischen Normen schließen – und das kann lange dauern! Eine von der ARGEBAU veröffentlichte „Prioritätenliste“ weist derzeit über 80 aus nationaler Sicht defizitäre Produktnormen aus und sie ist nicht vollständig. In der veröffentlichten Erklärung wird vorgeschlagen, mittels privatrechtlichen Anforderungsdokumenten, die die jeweils einschlägigen Leistungsmerkmale aufzeigen, die bauordnungsrechtlichen Anforderungen zu definieren und in der Umsetzung zu gewährleisten.

Zum Hintergrund: Das EuGH-Urteil C-100/13 vom 16.10.2014 bewirkte ein Verbot des „Ü“-Zeichens bei „CE“-gekennzeichneten Bauprodukten, da an „CE“-gekennzeichnete Bauprodukte keine zusätzlichen staatlichen nationalen Anforderungen gestellt werden dürfen.



Foto: Bundesingenieurkammer

Dadurch ist eine Novelle der Bauordnung notwendig geworden. Das bayerische Innenministerium hat einen Entwurf vorgelegt, zu dem die Bayerische Architektenkammer Stellung ausgeführt genommen hat. 

Die Dokumente und weitere interessante News finden Sie unter:

[www.byak.de/planen-und-bauen/architektur-technik/normung-und-innovation/news.html](http://www.byak.de/planen-und-bauen/architektur-technik/normung-und-innovation/news.html)



Grafik: Dr. Wolfgang Irber

# Stadtplanen – Strategien in Zeiten der Veränderung

Tag der Stadtplanung am 15. März 2018 in München

Text: Johannes Dragomir

Ziel des „Tages der Stadtplanung“, den die Bayerische Architektenkammer heuer zum dritten Mal veranstaltete, war es nicht nur, die in der Stadtplanung Tätigen, sondern vor allem auch die Entscheidungsträger in den Kommunen und in den übergeordneten Behörden aus ganz Bayern zu erreichen. Ziel war es auch, Chancen und Potenziale aufzuzeigen, die sich gerade aus der intensiven Zusammenarbeit von Planern und Entscheidungsträgern ergeben, mithin also Bürgermeister gemeinsam mit Stadtplanern vortragen zu lassen. Zielgruppe waren die kleineren Gemeinden mit ihren Bürgermeistern und Mitarbeitern. Zudem sollte aufgezeigt werden, welche Entwicklungsmöglichkeiten sich gerade für die kleineren Gemeinden durch den Einsatz von Mitteln der

Städtebauförderung ergeben. Deshalb wurde ein Thema gewählt, das sich mit den aktuellen Aufgaben und Problemen der kleineren Kommunen beschäftigt. Dies sind einerseits Kommunen, die im Magnetfeld boomender Städte liegen und deren Druck ausgesetzt sind. Andererseits sind es Gemeinden im peripheren ländlichen Raum mit völlig unterschiedlich gelagerten Problemen und Aufgaben.

Das Konzept erwies sich als voller Erfolg: mit über 180 Anmeldungen war diese Veranstaltung überbucht und insgesamt nahmen wesentlich mehr Vertreter aus Kommunen und Behörden teil als früher. Zudem gelang es, hervorragende Referenten für alle Themen zu gewinnen. Durch den Tag führte auf anregende Weise Irina Hanft, Bayerischer Rundfunk, Dr. Wolfgang Irber fasste die Tagung auf originelle Weise als Konferenzzeichner zusammen (s. o.).

Nach der Begrüßung durch die Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, Christine Degenhart, stellte Ingrid Simet, Ministerialdirigentin in der Obersten Baubehörde, die ihr Haus als Planungspartner für Städte und Kommunen vor und erläuterte Bedeutung und Chancen der Städtebauförderung.

Anschließend standen ausgewählte Praxisbeispiele im Mittelpunkt. Anhand von vier Projekten, jeweils vorgestellt von Planer/in und Bürgermeister, erhielten die Teilnehmer vielfältige Einblicke in Ortsentwicklungsplanungen. Auffallend war, dass sich alle Planungsprozesse

über einen sehr langen Zeitraum, teilweise mehr als zehn Jahre, erstreckten.

In ihrem Fachvortrag „Strategien in Zeiten der Veränderung“ stellte die Planerin und Urbanistin Kerstin Faber die Bedeutung von Kooperationen und gemeinschaftlichen Aufgaben als Planungsstrategie insbesondere für strukturschwache Regionen vor. Als ganz wesentlich hob sie dabei die Entwicklung eines demokratischen Selbstverständnisses durch Kommunikation und Teilhabe sowie durch eine entsprechende Prozessgestaltung hervor, die die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig und dauerhafte einbezieht und in die Verantwortung nimmt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden: Nachhaltige Qualität kann vor allem durch einen langfristigen Planungsprozess erzielt werden, der Voraussetzung für das Entstehen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Stadtplaner sowie einer Planungskultur ist. Der Erfolg der vorgestellten Projekte beruht auf guten Ideen, einer kompetenten Stadtplanung, mutigen kommunalen Entscheidungsträgern und dem frühzeitigen und aktiven Einbinden der Bürgerinnen und Bürger. Und last but not least: Ohne das Instrument und die Mittel der Städtebauförderung mit ihren vielfältigen Programmen wären alle diese Planungen in dieser Form nicht möglich gewesen. Womit der hohe Wert der Städtebauförderung deutlich wird. ■ ■ ■



Foto: TU München

## Lehrgang Building Information Modeling (BIM) Professional

14.05.2018 - 06.07.2018 oder 12.11.2018 - 01.02.2019

an der TUM School of Management, München

in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer

Text: Oliver Heiss

**D**igitales Planen und Bauen ist die Zukunft in Architektur und Bauingenieurwesen. Besonders für Architekten/-innen wird es immer wichtiger, ihre Arbeitsprozesse digital abzubilden. Der Schlüssel dazu ist die innovative Methodik Building Information Modeling (BIM).

Im Zertifikatsprogramm „BIM Professional“ an der Technischen Universität München erwerben Architekten/-innen zukunftsweisende und wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zum digitalen Planen und Bauen. In drei Modulen lernen sie in den Bereichen Technologie, Prozesse, Menschen und Richtlinien modernste

Methoden und Werkzeuge zur erfolgreichen Projektabwicklung mit BIM. Die Teilnehmer/-innen werden in die Lage versetzt, BIM effektiv zu nutzen sowie eigene Strategien für ihre Projekte zu entwickeln.

Fallstudien und Gruppenübungen sowie interaktiver Austausch mit Dozenten/-innen und Teilnehmer/-innen schaffen eine Workshop-Atmosphäre mit hohem Praxisbezug. Als Voraussetzungen sollten die Teilnehmer/-innen eine relevante Berufserfahrung von mindestens 2 Jahren haben sowie idealerweise einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss. Mitglieder der Architektenkammer erhalten 10 % auf den Teilnahmepreis. □□□

Weitere Informationen, Anmeldung sowie die kommenden Termine finden Sie unter:

[www.eec.wi.tum.de/certificate-programs/bim/](http://www.eec.wi.tum.de/certificate-programs/bim/)

Teilnahmegebühr: 7.500,-€, Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer erhalten 10% Rabatt auf den Teilnahmepreis

## Architektur Denken: Was ist Glück?

Erstmals im Sommer: Bei der vierten Staffel der Seminarreihe haben Sie Gelegenheit, grundlegende Texte über das gute Leben zu diskutieren.

Text: Martin Lindemann

**S**ie wollen Ihre tägliche Arbeit bereichern, neue Ideen gewinnen und wieder einmal über zentrale Themen der Architektur nachdenken? Die Veranstaltungsreihe „Architektur denken“ bietet Ihnen Gelegenheit dazu. Schon zu Hause beschäftigen Sie sich intensiv mit den jeweiligen Texten und Themen; an den Abenden haben wir viel Zeit, diese zu diskutieren, ihre Thesen kritisch zu befragen und eigene weiterführende Gedanken zu entwickeln. Die konkreten Fragen der Architektur finden oft erstaunliche Antworten.

Die Sommerstaffel von Architektur Denken folgt dem Motto „Glück“. Die Architektur in all ihren Facetten will dem ‚guten Leben‘ der Menschen dienen - also dem, was man traditionell ‚Glück‘ nennt, die griechische Antike sprach von der ‚eudaimonia‘. Was braucht der Mensch, um glücklich zu sein? Was gehört zu einem guten Leben? Die Architektur leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag. □□□

## Architektur denken: Was ist Glück?

Bayerische Architektenkammer (Altbau)

Waisenhausstraße 4, 80637 München

Referent/in:

Martin Lindemann, Bayernkolleg Augsburg

### Themen

- 26. April 2018, 18.00 - 20.00 Uhr  
Aristoteles, Nikomachische Ethik
- 17. Mai 2018, 18.00 - 20.00 Uhr  
Epikur, Philosophie der Freude
- 14. Juni 2018, 18.00 - 20.00 Uhr  
Marc Aurel, Selbstbetrachtungen
- 19. Juli 2018, 18.00 - 20.00 Uhr  
Wilhelm Schmid, Glück

Gebühr:

25,00 € für Kammermitglieder / Absolventen, 25,00 € für Gäste

Alle weiteren Information und zur Anmeldung:

<https://bit.ly/2vwgtoT>



v.l.n.r.: Karlheinz Beer, Thomas Thumann, Matthias Seemann, Carmen Boßle, Willibald Gailler, Ursula Heller und Johannes Berschneider

## Erst Weihrauch, dann „piksen“

Podiumsdiskussion „Mitanand reden“ in Neumarkt am 10. April 2018

Text: Eric Mader

**W**eihrauch gab es zuerst bei der Podiumsdiskussion „Mitanand reden“, die Architekt und Innenarchitekt

Johannes Berschneider als Abschlussveranstaltung der Neumarkter Architekturwochen im Museum für historische Maybachfahrzeuge organisiert hat. Und das zu Recht, wie Berschneider in seiner mit oberpfälzer Humor gewürzten Einführung eindrucksvoll vortrug: An den prominentesten Orten der Stadt hingen zwei Monate lang große „A+B = NM“-Plakate, bei den drei Vortragsveranstaltungen



der Architekten Andreas Meck, Jürgen Mayer H. und Volker Staab war das Maybach-Museum bis zum letzten Platz gefüllt, beim großen Architekturfest mit

Kabarettist Mäc Härder wurde bis spät in die Nacht gefeiert. Und die Ausstellung „(T)raum - Architektur im Schuhkarton“ hat 5.500 Besucher angelockt.



Weihrauch gab es daher auch bei der ersten Fragerunde der von Ursula Heller, BR, moderierten Podiumsdiskussion mit dem Neumarkter Oberbürgermeister

Thomas Thumann, Stadtbaumeister Matthias Seemann, Landrat Willibald Gailler, seiner Abteilungsleiterin Carmen Boßle sowie Kammervizepräsident Karlheinz Beer. Nachdem die wesentlich auf Initiative von Johannes Berschneider zurückgehende überaus positive baukulturelle Entwicklung in der Stadt und im Landkreis Neumarkt in den letzten beiden Jahrzehnten hervorgeho-

ben war, kündigte Ursula Heller an, die Podiumsgäste nun auch ein wenig „piksen“ zu wollen.



### Warum ist der Landkreis so schnell?

Heller wollte also wissen, weshalb Baugenehmigungsverfahren in der Stadt Neumarkt wesentlich länger als im Landkreis dauern. OB Thumann und Landrat Gailler waren sich einig, dass sich nicht nur die Aufgabenstellungen in Stadt und Landkreis unterscheiden, sondern auch eine differenzierte Betrachtung nötig sei, um diese Frage zu beantworten: In der Stadt seien die Aufgaben nicht zuletzt aufgrund der

geplanten Ansiedlung der Hochschule komplexer und insgesamt hätten die Anforderungen vor allem im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes zugenommen. Dies stelle die Genehmigungsbehörden vor große Herausforderungen.

Vizepräsident Beer konnte die Zunahme der Anforderungen auf Landes-, Bundes- und Europaebene nur bestätigen. Keine leichte Aufgabe für den Berufsstand. Er versicherte, dass die Kammer hier im Rahmen ihrer Möglichkeiten gegensteuere und spielte Ursula Heller mit seiner Frage, wie es unter solchen Bedingungen möglich sei, politische Steuerungsmecha-



nismen für die Entstehung guter Architektur zu entwickeln, geschickt den Ball für die nächste Fragerunde zu.

## Wie entwickeln wir Neumarkt qualitativ weiter?

Wie qualitätsvolle Architektur in einer Region mit staunenswert geringer Prokopf-Verschuldung am 1. Januar 2017 von 12,46 € (Stadt Neumarkt) und einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zwischen 2005 und 2015 von 61,2 % (Landkreis) künftig entstehen kann, stand anschließend im Vordergrund. Beer unterstrich die Notwendigkeit, den ländlichen Raum und dabei gerade auch alltägliche Architektur qualitativ zu gestalten, schließlich sind Bauten ein langlebiges Wirtschaftsgut, das auch für künftige Generationen wertvoll sein soll. Um hochwertige Baukultur zu schaffen, sei eine Beschäftigung mit den Menschen nötig und vor allem brauche „Qualität den Dialog“, so der Kammervizepräsident.

Die sich hieran unmittelbar anschließende Frage, ob der beim Neumarkter Stadtrat von Johannes Berschneider angeregte Gestaltungsbeirat als fachliches Beratungsgremium zur

qualitätsvollen Entwicklung in der Region beitragen könne, fand auf den Podium jedoch keine Zustimmung. Stadtbaumeister Seemann verwies darauf, dass es seiner Einschätzung nach angesichts der Vielzahl von eingereichten Bauanträgen und der für deren Bearbeitung zur Verfügung stehenden Zeit nicht sinnvoll sei, eine zusätzliche formale Ebene einzuziehen.

Die Juristin Carmen Boßle relativierte den Qualitätsbegriff. Er sei nach ihrer Ansicht vor allem Geschmackssache. Landrat Gailler setzte eher auf den Dialog zwischen Planer und Nutzer, wenn er betonte, dass Architektur dann gelungen sei, wenn sie den Bauherren gefalle.

Im Laufe der kurzweiligen und charmant-hartnäckig von Ursula Heller moderierten Diskussion wurden zahlreiche weitere Themen angesprochen: Sie reichten von der Landesentwicklungsplanung und dem Anbindegebot über die Denkmalpflege und Dorfkernaktivierung bis hin zum Ganzjahresschwimmbad und dem integrierten Stadtentwicklungskonzept Neumarkts. Diskutiert wurde auch, inwieweit das Einfamilienhaus als Wohnmodell der Zukunft ausgedient hat. Gefordert wurde die Einrichtung einer Erstberatungsstelle für Baukultur. Zwar gab es hierfür weder von OB Thumann noch von Landrat Gailler konkrete Zusagen,



doch immerhin waren sich alle Podiumsgäste einig, dass Toskana-Häuser nicht in die Oberpfalz gehörten. Es gelte daher bei der künftigen baulichen Entwicklung, so Neumarkts Stadtbaumeister Seemann, nicht alles zu ermöglichen.

So konnte man nach zahlreichen Publikumsbeiträgen den Eindruck mit nach Hause nehmen, dass die Neumarkter ihre Architekturregion auch künftig qualitativ weiterentwickeln werden. Lebendig war die Diskussion und sie ermöglichte tiefe Einblicke in den Entstehungszusammenhang von Baukultur vor Ort. Man muss halt „mitanand reden“, am besten mit allen am Baugeschehen Beteiligten, den Planern, den Politikern, den Bauherren und den Bürgern, um die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass auch künftig Baukultur auf hohem Niveau entstehen kann. ■ ■ ■



Fotos: Mader, ByAK und Schmidt, TANO

# Lotsin an Bord

Ansprechpartnerin für angestellte und beamtete Kammermitglieder in der Geschäftsstelle

**S**ie sind als Kammermitglied angestellt oder beamtet tätig? Dann geht es Ihnen so wie rund 54 % der insgesamt ca. 24.000 ihrer Kolleginnen und Kollegen der Fachrichtung Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung in Bayern. Für die Belange der Kammermitglieder mit Tätigkeitsart „angestellt“ oder „beamtet“ gibt es auf den Internetseiten der Bayerischen Architektenkammer schon seit längerem ein spezielles Angebot. Sie finden es unter:

[www.byak.de/architektenkammer/wir-fuer-sie/angestellte-und-beamte.html](http://www.byak.de/architektenkammer/wir-fuer-sie/angestellte-und-beamte.html)

Darüber hinaus steht Ihnen in der Geschäftsstelle mit Syndikusrechtsanwältin Kathrin Körner ab sofort eine direkte Ansprechpartnerin zur Verfügung, die Sie durch alle Themen lotst, die angestellte und beamtete Architektinnen und Architekten betreffen.



Foto: Katharina Matzig, ByAK

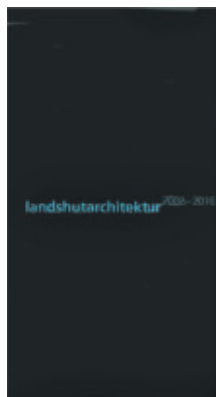
## Neuaufgabe: 10 Fragen – 10 Antworten Die Architektin, der Architekt

Text: Katharina Matzig

**A**lles neu macht der Mai: Druckfrisch liegt die Neuaufgabe des Kammer-Bestsellers „10 Fragen – 10 Antworten“ vor! Seit Jahrzehnten, immer wieder aktualisiert und grafisch „erfrischt“, informiert das blaue Heft interessierte Laien, Bauherren, Politiker, Nachbarn oder Schüler über die Aufgaben und Leistungen des Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaners. Klar und verständlich werden die Fragen beantwortet, was der Architekt für den Bauherrn leistet, wie man mit ihm zusammenarbeitet, wofür er haftet, wie man ihn findet und warum es sich lohnt, mit dem Architekten zusammenzuarbeiten. Es wird erklärt, was ein Architektenwettbewerb ist und welche Aufgaben die Bayerische Architektenkammer hat. Neu ist neben aktualisierten Texten und Fotos, die den sanierten Altbau der Geschäftsstelle sowie das

Haus der Architektur zeigen, auch die architektonische Gewissensfrage, in der Dr. Martin Düchs, Architekt und Philosoph, erläutert, warum es durchaus auch moralische Gründe gibt, mit dem Architekten statt mit dem Bauträger zu planen. Das Heftchen ist kostenlos bei der Geschäftsstelle erhältlich. Wir freuen uns über Ihre Bestellungen: [info@byak.de](mailto:info@byak.de).

Anfang des Jahres bereits sind die vier Leporellos „Die Architektin, der Architekt. Ein Beruf – viele Aufgaben“, „Die Innenarchitektin, der Innenarchitekt. Ein Beruf – viele Aufgaben“, „Die Landschaftsarchitektin, der Landschaftsarchitekt. Ein Beruf – viele Aufgaben“, „Die Stadtplanerin, der Stadtplaner. Ein Beruf – viele Aufgaben“ textlich und bildlich überarbeitet neu erschienen. Auch dieses Informationsmaterial steht Ihnen selbstverständlich kostenlos zur Verfügung!



architektur und kunst e. V. Landshut in zus. mit der Stadt Landshut (Hrsg.)

landshutarchitektur 2002-2016

Selbstverlag: 2018, 158 S. ISBN 978-3-927612-37-2 € 14,90

## Zeitgenössische Architektur in Landshut

„architektur und kunst landshut e. V.“ gibt Architekturführer heraus

Text: Eric Mader und Katharina Matzig

**S**chwarz natürlich. Ist ja klar, dass ein Architekturführer einen gediegenen ersten Eindruck machen muss: „landshutarchitektur 2002 bis 2016“. Kleingeschrieben natürlich. Ob Otl Aicher hier Vorbild war oder sich die Autoren von architektur und kunst e. V. landshut, die den gerade erschienenen 158 Seiten starken Führer im Selbstverlag herausgegeben haben, sich direkt am Bauhaus orientiert haben, wissen wir nicht. Dafür verrät der Titel, dass es einen Vorgängerband gegeben haben muss. In der Tat hat der überaus aktive Landshuter Verein bereits im Vorfeld der 800-Jahrfeier der Stadt Bauten aus den Jahre 1950 bis 2002 vorgestellt.

Insgesamt 57 Gebäude stellt der gerade erschienene Führer jeweils auf einer Doppelseite mit Text, einem Bild, Grundriss und Plänen vor. Grundlage für die Auswahl waren Bewerbungen von Bauherren und Architekten, Recherchen der Redaktionsmitglieder, die Ergebnisse des Landshuter Bauherrenpreises, der Ar-

chitektouren und des Landshuter ArchitektOurbusses. Etwa ein Drittel der eingereichten Vorschläge wurde von einer unabhängigen Jury ausgewählt. Sortiert sind die Bauten in 10 Kapitel, die jeweils einem Stadtteil Landshuts entsprechen. Der städtebauliche Kontext wird dem Architekturflaneur also mitvermittelt, der sich überdies anhand der eingeklebten Karte, auf der die vorgestellten Projekte farbig hervorgehoben sind, im Landshuter Stadtraum orientieren kann. Auch in die Hand nimmt man den Band gerne: Professionelle Bilder, mattgestrichenes dickes Papier und druckfrischer Geruch.

Den Redaktionsmitgliedern um Vereinsvorsitzende Barbara Anetsberger ist somit, wie Alexander Putz im Vorwort schreibt, eine Augenschule, ein Leitfaden und eine Anregung gelungen, sich in der vornehmlich für ihre historischen Bauten bekannten Stadt Landshut mit zeitgenössischen Gebäuden zu beschäftigen.



Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.)

Bauliche Hygiene im Klinikbau  
Planungsempfehlungen für die bauliche Infektionsprävention in den Bereichen der Operation, Notfall- und Intensivmedizin  
Zukunft Bauen, Forschung für die Praxis, Band 13

74 Seiten, ISBN 978-3-87994-291-6

Kostenloser Download unter:  
[www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ZukunftBauenFP/2018/band-13-dl.pdf?\\_blob=publicationFile&v=2](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ZukunftBauenFP/2018/band-13-dl.pdf?_blob=publicationFile&v=2)

## Bauliche Hygiene im Klinikbau

Planungsempfehlungen für die bauliche Infektionsprävention in den Bereichen der Operation, Notfall- und Intensivmedizin

Text: Loni Siegmund

**D**ie kostenfreie Broschüre wurde von einem interdisziplinären Team erarbeitet: Planer, Klinikbetreiber, Ausstatter und Materialhersteller geben konkrete Hilfestellungen für die Planung, die Ausstattung und den Ablauf in Klinken und Krankenhäusern. In diesen Gebäuden müssen hohe hygienische Anforderungen eingehalten werden, um Patienten und Krankenhauspersonal vor neuen, vermeidbaren Infektionen zu schützen.

Der Leitfaden skizziert unter anderem Schemagrundrisse für Operationsbereiche, Intensivstationen und zentrale Notaufnahmen. Ziel ist es, Klinikpersonal, Ärzten und Patienten hygienesichere Räume anzubieten, in denen Übersichtlichkeit, Orientierung und kurze Wege zwischen hygiene relevanten Räumen bestehen. Zudem muss Flexibilität für zukünftige Veränderungen gegeben sei.





## Flanier mit mir!

Architekturphilosophische Spaziergänge in Augsburg 2018. Eine Veranstaltungsreihe der Stiftung des BDA Bayern

Text: Julia Mang-Bohn

**N**ach Bamberg 2015 und München 2016 werden die architekturphilosophischen Spaziergänge 2018 in Augsburg fortgesetzt. Die Stiftung des BDA Bayern möchte mit diesem Format gleichermaßen die interessierte Öffentlichkeit, ArchitektInnen und PhilosophInnen ansprechen. Wie schon in den vergangenen Veranstaltungen geht es darum, in unmittelbarem Kontakt zu Gebäuden und städtischen Räumen über Architektur und Stadt nachzudenken, wobei die philosophische Sichtweise im Vordergrund steht.

Durch ein modernes Audioguidesystem wird dafür gesorgt, dass alle Teilnehmer den Referenten stets und unter den wechselnden Bedingungen der Stadt gut verstehen. ■ ■ ■

Flanier mit mir!

Flanieren: (fla'ne) calat. /to der-, -e /jmd., der flaniert.  
flanieren: ohne bestimmtes Ziel langsam spazieren

**Flanier mit mir! - architekturphilosophische Spaziergänge**

„Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind. Daher ist es eben so notwendig, seine Begriffe sinnlich zu machen (d. i. ihnen den Gegenstand in der Anschauung beizufügen), als seine Anschauungen sich verständlich zu machen (d. i. sie unter Begriffe zu bringen).“

Immanuel Kants Einsicht folgend geht es bei den architekturphilosophischen Spaziergängen darum, im unmittelbaren Kontakt zu Gebäuden und städtischen Räumen über Architektur und Stadt nachzudenken, wobei die Sichtweise von PhilosophInnen und Philosophen

im Vordergrund steht. Das kostenfreie und öffentliche Format des Spaziergangs ist gleichermaßen für die interessierte Öffentlichkeit, ArchitektInnen und PhilosophInnen gedacht.

Durch ein Audioguide-System wird dafür gesorgt, dass alle Teilnehmer den Referenten stets und unter den wechselnden Bedingungen der Stadt akustisch gut verstehen.

Eine Anmeldung ist erforderlich unter [sekretariat@bda-bayern.de](mailto:sekretariat@bda-bayern.de)

Konzeption und Organisation: Julia Mang-Bohn, Architektin BDA  
Dr. Martin Düchs, Architekt BDA a.o. und Philosoph

Eine Veranstaltung der Stiftung des BDA-Bayern

**Themen + Termine**

<p><b>1. Spaziergang:</b> Freitag 04. Mai, 16:00 Uhr In (e)Motion – Modi der Bewegung und des Denkens in der Stadt Philipp Tschochohei Treffpunkt: Augsburg Hauptbahnhof, Ausgang Süd Route: Hauptbahnhof, Königsplatz, Rathausplatz, Steingasse/Stadtmetzg/Mauerberg, Dom</p> <p><b>2. Spaziergang:</b> Freitag 18. Mai, 16:00 Uhr Wer soll hier eigentlich wohnen? Menschenbilder in der Architektur Dr. Martin Düchs Treffpunkt: Fuggerei, Platz nach dem Eingang von der Jakoberstraße (bitte kommen Sie frühzeitig, am Eingang sind vor Beginn der Veranstaltung die Eintrittsgebühren für die Fuggerei von jedem Teilnehmer selbst zu entrichten) Route: Fuggerei, Lechviertel, Provinstraße/Prinzstraße, TIM</p>	<p><b>3. Spaziergang:</b> Freitag 15. Juni, 16:00 Uhr Architektur und Moral Prof. Dr. Christian Illies Treffpunkt: vor dem Theater, Fuggerei Route: Theater, Dom, Grandhotel Metropolis, Fugger und Welsermuseum, entlang Stadtgraben bis zum Lug ins Land (Stadtmauer)</p> <p><b>4. Spaziergang:</b> Freitag 20. Juli, 16:00 Uhr Daheim Sein. Architektur und Glück Martin Lindemann Treffpunkt: City-Galerie vor dem Eingang an der Jakoberwallstraße Route: City-Galerie, östliches Lechviertel / Ulrichsviertel, ehem. Hasenbräugelände, Maximilianstraße, Moritzkirche</p>
---	---

## Themen und Termine

- Freitag, 4. Mai 2018, 16:00 Uhr  
Philipp Tschochohei, In (e)motion – Modi der Bewegung in der Stadt  
Treffpunkt: Augsburg Hauptbahnhof, Ausgang Süd; Route: Hauptbahnhof – Königsplatz – Rathausplatz – Steingasse/Stadtmetzg/Mauerberg – Dom
- Freitag, 18. Mai 2018, 16:00 Uhr  
Dr. Martin Düchs, Wer soll hier eigentlich wohnen? Menschenbilder in der Architektur.  
Treffpunkt: Fuggerei, Platz nach dem Eingang von der Jakoberstraße (bitte kommen Sie frühzeitig, am Eingang sind vor Beginn der Veranstaltung die Eintrittsgebühren für die Fuggerei von jedem Teilnehmer selbst zu entrichten); Route: Fuggerei – Lechviertel – Provinstraße/Prinzstraße – TIM
- Freitag, 15. Juni 2018, 16:00 Uhr  
Prof. Dr. Christian Illies, Architektur und Moral  
Treffpunkt: vor dem Theater, Fuggerei; Route: Theater – Dom – Grandhotel Metropolis – Fugger und Welsermuseum – entlang Stadtgraben bis zum Lug ins Land (Stadtmauer)
- Freitag, 20. Juli 2018, 16:00 Uhr  
Martin Lindemann, Daheim Sein. Architektur und Glück.  
Treffpunkt: City-Galerie vor dem Eingang an der Jakoberwallstraße; Route: City-Galerie – östliches Lechviertel/Ulrichsviertel – ehem. Hasenbräugelände – Maximilianstraße – Moritzkirche

**Anmeldung erforderlich unter: [sekretariat@bda-bayern.de](mailto:sekretariat@bda-bayern.de)**

Konzeption und Organisation: Julia Mang-Bohn, Architektin, und Dr. Martin Düchs, Architekt und Philosoph

## Architekturfilmpreis bei der internationalen Regensburger Kurzfilmwoche verliehen

Gewinner ist CLANKER MAN von Ben Steiner

Text: Silke Bausenwein

Die internationale Kurzfilmwoche Regensburg ist mit ca. 4.000 Einsendungen und rund 8.000 Besuchern und Filmemachern aus aller Welt eines der bedeutendsten Kurzfilmfestivals Süddeutschlands. In den Wettbewerben der letzten Jahren finden zunehmend Filme mit architektonischem Bezug Platz. Sie sind oft sehr eigensinnig erzählt und haben selten eine Chance auf einen allgemeinen Preis. Insa Wiese, die Künstlerische Leiterin des Festivals, und Andreas Eckl, Vorsitzender des Architekturkreises Regensburg, spannen seit einiger Zeit zwischen den beiden Genres Architektur- und Kurzfilm einen thematischen Bogen, indem sie architekturbezogene Kurzfilme mit fachbezogenen Architekturvorträgen kombinieren.

Die Bezirksgruppe Regensburg des Bunds deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) und der Treffpunkt Niederbayern Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer (TANO) haben eine Fördergruppe gebildet, die bei der 24. Internationalen Kurzfilmwoche vom 14. - 21. März 2018 gemeinsam mit der Ferdinand Schmack jun. GmbH bereits zum zweiten Mal einen wettbewerbsübergreifenden Architekturfilmpreis ausgelobt haben. Mit Willi Dorner, Wien (Choreograf und Preisträger 2017) | Moritz Holfelder, München (Autor und Redakteur BR) | Peter Riepl, Linz (Architekt und Gestaltungsbeirat in Regensburg) konnte hierfür eine hochkarätige Jury gewonnen werden.

Gewinner ist der Film „Clanker Man“ des



Foto: Julia Knorr

**v. l. n. r.:** Ferdinand Schmack, Laura Engelhardt, Stefan Vogl, Insa Wiese, Philipp Weber, Andreas Eckl, Silke Bausenwein

englischen Regisseurs Ben Steiner - eine fiktive Dokumentation, die einen Angestellten begleitet, der für urbanes Flair sorgt, indem er scheinbar verloren gegangene Gegenstände arrangiert und so für Geräusche und Schreie auf der Straße sorgt (vimeo.com/214931224).

Sponsoren und Jury sehen den Architekturfilmpreis als Chance, die komplexe Thematik von Architektur und Städtebau einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln. Gut so, denn das Bauen ist in der Tat mehr als nur die Produktion einzelner Häuser. □□□

## Auszeichnung: Gute Bauten Franken 2018

Text: BDA KV Nürnberg-Mittelfranken-Oberfranken

Der Bund Deutscher Architekten BDA Bayern, Kreisverbände Nürnberg-Mittelfranken-Oberfranken und Würzburg-Unterfranken, lobt die Auszeichnung Guter Bauten in Franken seit 1998 zum achten Mal aus. Im Mittelpunkt des Preises stehen das Werk, der Bauherr und sein Architekt. Die Auszeichnung Guter Bauten soll zeitgenössische Architektur der Region und den Dialog mit der Öffentlichkeit fördern. Es können ein Bauwerk, eine Gebäudegruppe oder realisierte städtebauliche Planungen ausgezeichnet werden.

### Teilnahmeberechtigung

Jeder Bauherr, jede Bauherrin und/oder Architektinnen, Architekten sind berechtigt, Unterlagen der seit 2013 in den Regierungsbezirken Ober-, Mittel- und Unterfranken fertiggestell-

ten Arbeiten einzureichen, soweit sie nicht bereits im Rahmen der vorherigen Auslobungen eingereicht wurden. Die Anzahl der einzureichenden Arbeiten ist nicht begrenzt.

Die Bewerbung erfolgt im Onlineverfahren. Ab Montag, den 22.05.2018, 10.00 Uhr, können sich die Teilnehmer unter

**[www.frankenpreis.de](http://www.frankenpreis.de)**

online anmelden.

Die eingegebenen Daten lassen sich bis zum endgültigen Dateneingabeschluss am 17.06.2018 (Anmeldung zur Teilnahme bis 12.00 Uhr; Schließung des Onlineportals um 24.00 Uhr) beliebig oft anpassen. Für jedes eingereichte Objekt wird eine Gebühr von 250,- Euro erhoben. Der Teilnehmer erhält mit der Anmeldung eine Zahlungsaufforderung.



### Jury

- Helmut Dietrich, Dietrich Untertrifaller Architekten, Bregenz
- Katja Knaus, Yonder - Architektur und Design, Stuttgart
- Christine Lippert, Baureferentin Stadt Fürth
- Eva Reber, Architektin BDA, Dortmund
- Enrico Santifaller, Architekturjournalist, Frankfurt/Main □□□

Rückfragen zur Auslobung können an Herrn Gräbel gerichtet werden:

Tim Gräbel Architekt BDA, Telefon 09131.923 95 50,

E-Mail:

tim.graessel@graessel-architekten.de  
BDA Kreisverband Nürnberg-Mittelfranken-Oberfranken

## Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München,

Telefon: (089) 13 98 80-0, Telefax (089) 13 98 80-33, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
02.05. - 04.05.2018 09:30 - 16:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Brandschutznachweise für die Gebäudeklassen 1 bis 5 nach BayBO Ref.: BDin Dipl.-Ing. Sabine Frohmüller, Architektin, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, München   Dipl.-Ing. (FH) Josef Mayr, Wolfratshausen   Dipl.-Ing. (FH) Joseph Messerer, Leitender Branddirektor a. D., München	EUR 390,-	www.byak.de
03.05.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Holzbau - sicher geplant! Bauphysik und Brandschutz Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Frank Lattke, Architekt, Augsburg   Dr.-Ing. Mandy Peter, ö. b. u. v. Sachverständige für Holzbau, München	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
03.05.2018 - 07.12.2019 09:30 - 17:00 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastrasse 20 88045 Friedrichshafen	Erdarbeiten - Planen und Bauen mit Böden Buchung beim Kooperationspartner		www.akbw.de/ fortbildung.html
04.05. - 09.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Frau am Bau - Souverän führen, überzeugend handeln Ref.: Dipl.-Ing. Gerhild Burkard, Architektin, Köln	EUR 490,- Gäste EUR 650,-	www.byak.de
05.05.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Baudurchführung in der Landschaftsarchitektur: Termine und Fristen im Zuge der Bauleitung Ref.: Dipl.-Ing. Uwe Fischer, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, Eching   Arndt Kresin, FA für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
07.05.2018 09:30 - 16:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	„Schule macht sich!“ Partizipation im Schulbau - Prozesse und Methoden Ref.: Dr. Ralph Boch, Geschäftsführer der Hans-Sauer-Stiftung, „Schule macht sich!“, München   Christian Dobmeier, Mitglied der Schulleitung, Gymnasium Neubiberg, München   Leitung: Dipl.-Ing. Stephanie Reiterer, Innenarchitektin, MA Stage Design, Regensburg   Dipl.-Ing. Jan Weber-Ebnet, Architekt, München	EUR 150,-	www.byak.de
08.05.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Nachhaltigkeit Gestalten - Maßgebliche Nachhaltigkeitsaspekte nach HOAI-Leistungsphasen integrieren Ref.: Dipl.-Arch. ETH Andrea Georgi-Tomas, Architektin, DGNB- Senior-Auditorin, Darmstadt   Dr.-Ing. Matthias Fuchs, Archi- tekt, DGNB-Auditor, Darmstadt	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
08.05. - 09.05.2018 09:30 - 16:30 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseums- platz 2 90403 Nürnberg	VOB - Ausschreibung und Vergabe Ref.: Carsten Eichler, FA für Bau- und Architektenrecht, München   Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München (Warteliste)	EUR 190,- Gäste EUR 280,-	www.byak.de
08.05. - 16.05.2018 09:30 - 16:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	SiGeKo I: Arbeitsschutzfachliche Kenntnisse Ref.: Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Reinhard Obermaier, Hattersheim	EUR 640,- Gäste EUR 850,-	www.byak.de
08.05.2018 18:00 - 21:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Das zulässige Maß der baulichen Nutzung im Innenbereich - Chancen und Grenzen Ref.: Dr. Robert Biedermann, Stadtplaner, FA für Verwaltungs- recht, München   Ltd. BD Dipl.-Ing. Thomas Rehn, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, LH München	EUR 90,- Gäste EUR 150,-	www.byak.de
09.05.2018 13:30 - 15:00 Uhr	Kulturspeicher Oskar-Laredo-Platz 1 97080 Würzburg	Architektenverträge nach dem 01.01.2018 Ref.: Fabian Blomeyer, Rechtsanwalt, Geschäftsführer Recht und Verwaltung der Bayerischen Architektenkammer, München	EUR 65,-	www.byak.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
15.05.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Architektur für Menschen mit Demenz Ref.: Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, Architektin, Aachen	EUR 175,- Gäste EUR 255,-	www.byak.de
16.05.2018 09:00 - 13:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Abstandsflächenrecht und öffentliches Baunachbarrecht Ref.: Prof. Dr. Michael Hauth, FA für Verwaltungsrecht, München/Weimar	EUR 90,- Gäste EUR 150,-	www.byak.de
16.05.2018 18:00 - 20:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Das neue Bauvertragsrecht: Praktische Umsetzung bei Vergabe und Bauüberwachung Ref.: Carsten Eichler, FA für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 65,- Gäste EUR 95,-	www.byak.de
17.05.2018 09:30 - 17:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bauschäden vermeiden: Fehlerfreies Planen unter Anwendung der anerkannten Regeln der Technik Ref.: Dipl.-Ing. Manfred Heinlein, Architekt, ö. b. u. v. Sach- verständiger für Schäden an Gebäuden, Dießen	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
17.05.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseums- platz 2 90403 Nürnberg	Baukostenplanung und -kontrolle Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg Warte- liste	EUR 110,- Gäste EUR 190,-	www.byak.de
17.05.2018 09:30 - 18:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Haftung der Architekten Ref.: Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München Warteliste	EUR 110,- Gäste EUR 190,-	www.byak.de
17.05.2018 14:00 - 17:30 Uhr	Kulturspeicher Oskar-Laredo-Platz 1 97080 Würzburg	Pflegeeinrichtungen - Planung von Neubauten, bauliche Bestandsaufnahme und Anpassungen im Bestand Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Markus Donhauser, Architekt, Regensburg, Beratungsstelle Barrierefreiheit der ByAK	EUR 90,- Gäste EUR 150,-	www.byak.de
17.05.2018 18:00 - 20:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Architektur Denken: Wege zum Glück Ref.: Martin Lindemann, Bayernkolleg Augsburg	EUR 25,-	www.byak.de
18.05.2018 09:30 - 17:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bauschäden vermeiden: Fehlerfreies Planen von erdberührten Bauteilen Ref.: Dipl.-Ing. Manfred Heinlein, Architekt, ö. b. u. v. Sach- verständiger für Schäden an Gebäuden, Dießen	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
05. - 06.06.2018 09:00 - 17:30 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseums- platz 2 90403 Nürnberg	Architektenvertrag und Bauvertrag Ref.: Dr. Karlgeorg Stork, FA für Bau- und Architektenrecht, München   Dorothea Thilo, FAin für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 190,- Gäste EUR 280,-	www.byak.de
05.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Brandschutz beim Bauen im Bestand Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Sulzemoos-Orthofen,   Dipl.-Ing. Christian Steinlehner, Architekt, München	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
06.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Barrierefrei Gestalten in der Praxis - öffentlich zugängliche Bereiche Ref.: Dipl.-Ing. Angelika Blüml, Architektin, Oberstdorf   Dipl.- Ing. Stefanie Schleich, Architektin Bodolz/Lindau, Beratungsstelle Barrierefreiheit der ByAK	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
06. - 08.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	BIM Basiswissen Ref.: Dipl.-Ing. Ajna Nickau, Architektin, Berlin (Leitung)   Bmstr. Dipl.-Ing. Tamara Gasteiger, Kufstein   Wolfgang Hierl, FA für Bau- und Architektenrecht, München   Dipl.-Ing. Univ. German Haimerl, Architekt, München	EUR 820,- Gäste EUR 1030,-	www.byak.de
07.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Projekt- und Facilitymanagement Ref.: Prof. Dr.-Ing. M. Eng. Elisabeth Krön, Architektin, München	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
07.06.2018 - 30.03.2019 10:00 - 19:00 Uhr	Hörger Biohotel Tafernwirtschaft Hohenbercha 38 85402 Kranzberg	Mediation im Planungs-, Bau- und Umweltbereich Ref.: Dipl.-Ing. Beate Voskamp, Landschaftsarchitektin, Me- diatorin, Berlin   Dipl.-Ing. Wilfried Pistecky, Mediator, Wien   Leitung: M. A. Stefan Kessen, Mediator, Berlin	EUR 6950,- Gäste EUR 7650,-	www.byak.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
08.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Aufgaben, Vorgehensweisen und Haftung bei Abnahme, Mängeln und Gewährleistung Ref.: Carola Dörfler-Collin, FAin für Bau- und Architektenrecht, Roth	EUR 175,- Gäste EUR 255,-	www.byak.de

Aktuelle Informationen finden Sie unter [www.akademie.byak.de](http://www.akademie.byak.de)

## Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
05.05.2018 16:00 - 17:30 Uhr	Kunigunden-Denkmal (Nähe Parkhaus Geyers- wörthstraße) Untere Brücke Bamberg	Reihe „Stadtrundgänge“ Vom Bamberger Modell zum UNESCO-Welterbe. 25 Jahre Planen und Wohnen im Welterbe Bamberg. „12 ½ Jahre Stadt- sanierung im Sand“ Ref.: Lore Kleemann, M.A., Stadt- und Architekturführungen, Bam- berg; Markus Schäfer, Architekt und Stadtplaner, transform, Bamberg		Architektur Treff Bamberg der Baye- rischen Architekten- kammer; Alexandra Baier, 951/70043880
06.05.2018 11:00 Uhr	Casablanca - Film- kunsttheater Brosamerstraße 12 90459 Nürnberg	Film und Wein Frühjahrsreihe: „UNHEIMLICH SCHÖNE HÄUSER“ Architektur-Matinee: Film und Debatte MORIYAMA-SAN, R: Ila Beka, Louise Lemoine   F 2017   63 min.   Film und Debatte – mit Gästen	5,- €	
26.05.2018 13:00 - 21:00 Uhr	Nach Vereinbarung, ca. eine Woche vorher	Arbeitstreffen: „Malstunde“ im Kollegenkreis Zeichnen und Aquarellieren im Freien		TPA Ofr./Mfr. der ByAK, Anmeldung: malstunde@arc-he.de

## Treffpunkt Architektur Schwaben

Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
03.05.2018 20:00 Uhr	Weinstube Hensler Vogtstraße 8 87435 Kempten	Monatstreffen NWK Kempten		www.architektur- forum-allgaeu.de
noch bis 03.05.2018	Grünes Zentrum Kemptener Str. 39 87509 Immenstadt	Ausstellung `Constructive Alps` Öffnungszeiten: Mo - Do jeweils 7.30 - 16.00 Uhr, Fr 7.30 - 13 Uhr		www.architektur- forum-allgaeu.de

## Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO)

Veranstaltungskalender der niederbayerischen und oberpfälzischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
noch bis 13.05.2018	Große Rathausgalerie Landshut Altstadt 315 (Eingang Grasgasse) Landshut	Ausstellung Think Global, Build Social! Bauen für eine bessere Welt Eine Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums (DAM) und des Architekturzentrums Wien, in Zusammenarbeit mit dem GOETHE INSTITUT, München		architektur und kunst e. v. landshut
01.05.2018 18:30 Uhr 02.05.2018 21:00 Uhr	Kinoptikum Nahensteig 189 Landshut	Architekturfilmreihe: Tadao Ando Von der Leere zur Unendlichkeit D 2013, 53 min.	€ 4,50	architektur und kunst e. v. landshut
03.05.2018 18:30 Uhr	IM DEGGINGER Wahlenstrasse 17 Regensburg	20 Jahre Gestaltungsbeirat – Unsere Beiräte stellen sich vor „Verortung“ – Werkbericht Ref.: Friedrich Bär, Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA, Nürnberg		Architekturkreis Regensburg e. V.
16.05.2018 19:00 Uhr	Museum Moderner Kunst Bräugasse 17 94032 Passau	Hausbau – immer wieder die gleichen Mängel Bericht des Gutachters für Schäden an Gebäuden Michael Hinter- heller, Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger		ARCHITEKTUR forum Passau e. V.

## Treffpunkt Architektur Unterfranken

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
04.05.2018	Abfahrt mit dem Bus 14:00 Uhr Dallenbergparkplatz	Hinterhöfle Volkach, Besichtigung eines Weingutes mit Architekten, Traditionelles Spargelesen BDB		BDB BG Würzburg 0931-15545, ursula.stephan@ bdb-wuerzburg.de
17.05.2018 19:00 Uhr	wird noch bekannt gegeben	2. Mitgliederversammlung intern		BDA, Kontakt: 0931-32193-0, Büro Grellmann, Kriebel, Teichmann
18.05.2018 15:00 Uhr	Büro GKT Grellmann, Kriebel, Teichmann, Kaiserstraße 33, 97080 Würzburg	BDA-Stipendium Auswahl Stipendiat		BDA, Kontakt: 0931-32193-0, Büro Grellmann, Kriebel, Teichmann

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.  
Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website [www.byak.de](http://www.byak.de)

## Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer Beratungstermine im Mai 2018

Do. 03.05., 15:00 – 17:00 Uhr, München  
Do. 17.05., 15:00 – 17:00 Uhr, München  
Do. 24.05., 15:00 – 17:00 Uhr, München  
Do. 24.05., 16:00 – 18:00 Uhr, Nürnberg

### Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer  
Beratungsstelle Barrierefreiheit  
Waisenhausstraße 4, 80637 München  
Tel. 089 139880 – 80  
Mo. - Do. 9 - 16 Uhr, Fr. 9 - 13 Uhr  
E-Mail: info@byak-barrierefreiheit.de

Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht.

### Adressen:

Beratung München  
Bayerische Architektenkammer  
Haus der Architektur  
Waisenhausstraße 4, 80637 München

Beratung Nürnberg  
Baumeisterhaus der Stadt Nürnberg  
Kleiner Konferenzraum EG  
Bauhof 9, 90402 Nürnberg

**energie-  
effizient und  
nachhaltig**  
2018

 **Zukunftsfähig  
planen und bauen –  
wir beraten  
Sie kostenfrei!**

## Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer Beratungstermine im Mai 2018

Mi. 02.05., 16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth  
Do. 03.05., 14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt/Saale  
14:30 – 16:30 Uhr, Deggendorf  
16:00 – 18:00 Uhr, Nürnberg  
Fr. 04.05., 14:00 – 16:00 Uhr, Ingolstadt  
Di. 08.05., 14:00 – 16:00 Uhr, Augsburg  
14:00 – 17:00 Uhr, München  
Mi. 09.05., 14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach  
14:00 – 16:00 Uhr, Kempten  
Fr. 11.05., 10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz  
Di. 15.05., 14:00 – 17:00 Uhr, München  
Mi. 16.05., 14:30 – 16:30 Uhr, Rosenheim  
Do. 17.05., 16:00 – 18:00 Uhr, Nürnberg  
14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg  
15:30 – 17:30 Uhr, Weiden  
Di. 22.05., 14:00 – 17:00 Uhr, München  
Di. 29.05., 14:00 – 17:00 Uhr, München  
Mi. 30.05., 15:00 – 17:00 Uhr, Lichtenfels

### Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer  
Beratungsstelle Barrierefreiheit  
Waisenhausstraße 4, 80637 München  
Tel. 089 139880 – 80  
Mo. - Do. 9 - 16 Uhr, Fr. 9 - 13 Uhr  
E-Mail: info@byak-barrierefreiheit.de

Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht.

### Adressen:

Beratung Ansbach  
Landratsamt Ansbach  
Besprechungsraum 3.08  
Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach

Beratung Augsburg  
Regierung von Schwaben  
Besprechungsraum 001  
Obstmarkt 12, 86152 Augsburg

Beratung Bad Neustadt a. d. Saale  
Landratsamt Rhön-Grabfeld  
Zimmer 130  
Spörleinstraße 11, 97616 Bad Neustadt

Beratung Bad Tölz  
Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen  
Raum 1.061  
Prof.-Max-Lange-Platz 1 83646 Bad Tölz

Beratung Bayreuth  
Regierung von Oberfranken, Raum K 208  
Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth

Beratung Deggendorf  
Landratsamt Deggendorf  
Bauamt, Zimmer 311 (Haupteingang)  
Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf

Beratung Ingolstadt  
Technisches Rathaus  
Raum 035 EG, hofseitiger Eingang  
Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt

Beratung Kempten  
Stadt Kempten (Allgäu)  
Verwaltungsgebäude Zi.005  
Kronenstraße 8, 87435 Kempten (Allgäu)

Beratung Landshut  
Regierung von Niederbayern  
Zi. 242, 2. OG Regierungsplatz 540  
84028 Landshut

Beratung Lichtenfels  
Landratsamt Lichtenfels  
Raum E 57 (EG)  
Kronacher Straße 28/30  
96215 Lichtenfels

Beratung Lindau  
Landratsamt Lindau (Bodensee)  
Raum 331, 3. OG  
Bregenzer Straße 35  
88131 Lindau (Bodensee)

Beratung München  
Bayerische Architektenkammer  
Haus der Architektur E 07  
Waisenhausstraße 4  
80637 München

Beratung Nürnberg  
Künstlerhaus der Stadt Nürnberg  
Seminarraum 1.OG  
Königstr.93, 90402 Nürnberg

Beratung Regensburg  
Landratsamt Regensburg  
Raum 4.003  
Altmühlstraße 3, 93059 Regensburg

Beratung Rosenheim  
Volkshochschule Rosenheim, Raum 24  
Stollstraße 1, 83022 Rosenheim

Beratung Weiden  
Rathaus der Stadt Weiden  
Zimmer 264 / 2.OG (Ratsstüberl)  
Dr.-Pfleger-Straße 15, 92637 Weiden

Beratung Würzburg  
Soziales Ämtergebäude, 3. OG, Zi.322  
Karmelitenstr. 43, 97070 Würzburg

Beratung Wunsiedel  
Landratsamt Wunsiedel, Raum E 16,  
Jean-Paul-Straße 9, 95632 Wunsiedel

**barriere-  
frei**  
2018

**Wir beraten Sie  
zu allen Fragen für ein  
barrierefreies Leben**





Foto: Andreas Schultz

Sanierung der Neuen Nationalgalerie, Berlin, BBR/David Chipperfield Architects